SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Materialismus-Postmaterialismus: Effekte unterschiedlicher Frageformulierungen bei der Messung des Konzeptes von Inglehart

Krebs, Dagmar; Hofrichter, Jürgen

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Krebs, D., & Hofrichter, J. (1989). Materialismus-Postmaterialismus: Effekte unterschiedlicher Frageformulierungen bei der Messung des Konzeptes von Inglehart. *ZUMA Nachrichten*, *13*(24), 60-72. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-209979

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Materialismus-Postmaterialismus:
Effekte unterschiedlicher Frageformulierungen bei der Messung des Konzeptes von Inglehart

Von Dagmar Krebs und Jürgen Hofrichter

Bei der Messung von materialistischen und postmaterialistischen Wertorientierungen nach Inglehart werden in der Bundesrepublik unterschiedliche Frage- und Itemformulierungen verwendet. In diesem Beitrag wird für insgesamt 35 Studien im Zeitraum von 1978-1988 die "Standard"-Version, die im ALLBUS und anderen Umfragen enthalten ist (Version 1), verschiedenen Versionen der Euro-Barometer-Umfragen (Versionen 2-5) gegenübergestellt. Beim Vergleich der Anteilswerte der Nennungen für die 1. und 2. Priorität der vier Standarditems sowie für den Materialismus-Postmaterialismus-Index zwischen den unterschiedlichen Versionen ist kein systematischer Effekt der unterschiedlichen Frageformulierung zwischen der "Standard"-Version und den Euro-Barometer-Versionen beobachtbar. Jedoch ist ein Effekt der Formulierung des vierten Items erkennbar sowie ein Effekt der Plazierung der vier Standarditems innerhalb der 12-Itemversion des Inglehart-Maßes.

1. Problemstellung

Es ist in der Umfrageforschung überwiegend unumstritten, daß durch Einleitungsfragen zu Itembatterien Stimuli gesetzt werden, die das Antwortverhalten der Befragten beeinflussen können. Inwiefern ein Bezugsrahmen, der durch die Formulierung der Einleitungsfrage gesetzt wird, die Reaktionen auf die nachfolgenden Items beeinflußt, wird in diesem Beitrag anhand unterschiedlicher Versionen der Einleitungsfrage zum Standardinstrument von Inglehart dargestellt. Zusätzlich thematisieren wir Effekte unterschiedlicher Itemformulierungen des Standardinstrumentes in den verschiedenen Versionen sowie Effekte der Plazierung der Standarditems in der 12-Itemversion des Inglehart-Maßes. Die Datenlage erlaubt jedoch kein exaktes experimentelles Design beim Vergleich von Frage- und Itemformulierungen, da innerhalb der verglichenen Versionen 1 und 2 keine systematische Variation der Itemformulierungen vorliegt. Dieser Beitrag dokumentiert die unterschiedlichen Versionen der Frage- und Itemformulierungen (vgl. 2.) und präsentiert die Anteilswerte der 1. und 2. Priorität für die Standarditems sowie die Anteilswerte für den Materialismus-Postmaterialismus Index in 35 Umfragen in der Bundesrepublik zwischen 1973 und 1988. Da aufgrund der verschiedenen Stichprobendesigns (vgl. Anmerkungen zu den jeweiligen Studien) ein Rückschluß auf eine gemeinsame Grundgesamtheit problematisch ist, werden keine statistischen Tests auf Signifikanz der Unterschiede berechnet. Betrachtet man einzelne Umfragen auf einer aggregierten Ebene als individuelle Beobachtungen, so sind derartige Analysen durchaus denkbar, bleiben jedoch zukünftigen Arbeiten vorbehalten.

Dieser Beitrag ist primär methodisch orientiert und geht nicht auf den theoretischen Ansatz von Inglehart (Flanagan/Inglehart 1987) sowie die umfangreiche Diskussion zum Wertewandel ein. Für den an Problemen der Messung von Wertorientierungen interessierten Leser sei zusätzlich angemerkt, daß dieser Beitrag sich auch nicht mit der Problematik der "ipsativen Messungen" (van Deth 1983) und der Konstruktion von Indices auseinandersetzt.

Wir beziehen uns hauptsächlich auf Ergebnisse regelmäßig stattfindender Bevölkerungsumfragen: Wohlfahrtssurvey,[1] ALLBUS[2] und ZUMA-BUS[3] sowie Euro-Barometer(EB)[4] über einen Zeitraum von 11 Jahren (1978-1988). Darüber hinaus beziehen wir die Ergebnisse einzelner Untersuchungen in unsere Betrachtung ein (Projekt A7 "Wohlfahrtsansprüche"[5] des Sfb 3 der Universitäten Frankfurt a.M. und Mannheim "Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik", "Political Action II"[6] sowie die European Community Study von 1973 (ECS 73).[7]

2. Die Fragestellungen und Itemformulierungen in verschiedenen Umfragen

Im folgenden werden die unterschiedlichen Formulierungen der Einleitungsfrage und der Items dokumentiert. Im wesentlichen werden zwei Versionen gegenübergestellt. Als Version 1 bezeichnen wir die "Standard"-Version, die in ALLBUS, ZUMA-BUS, Wohlfahrtssurvey, Wohlfahrtsansprüche und Political Action verwendet wird. Als Version 2 bezeichnen wir die in den Euro-Barometer Umfragen seit Herbst 1980 (EB 14) kontinuierlich enthaltenen Formulierungen (Ausnahme EB 29, Frühjahr 1988). Version 3 bezieht sich auf die Formulierung der 12-Item-Version in der European Community Study 1973 (ECS 73) und im EB 10 (Herbst 1978) sowie auf deren Replikation im EB 29. Die Versionen 4 und 5 sind Mischformen aus den frühen Formulierungen in den Euro-Barometern (EB 6-9) und der Formulierung der ausführlichen Version des Instrumentes im EB 10, auf die im folgenden jedoch nicht näher eingegangen wird.

3. Effekte des Fragetextes und der Itemformulierung

Die Formulierungen der Frage, die den allgemeinen Bezugsrahmen herstellen soll, sind nicht nur im Gehalt ihrer Aussage, sondern auch in ihrer semantischen Struktur unterschiedlich. In den EB-Umfragen wird ein anderer Stimulus gesetzt als in den übrigen Vergleichsstudien. Die Version 1 "...einige Ziele, die man in der Politik verfolgen kann..." ist allgemein und unverbindlich sowohl im Hinblick auf das Subjekt der Aussage "man" als auch im Hinblick auf die angesprochene Aktivität "Ziele, die man verfolgen kann" und auf den

VERSION 1
ALLBUS 1980,1982,1984,1986,1988; **ZUMA-BUS** 1980,1982; **Wohlfahrtssurvey (WfS)** 1978,1980, 1984,1988; **Wohlfahrtsansprüche (A7)** 1985/ 1986; **Political Action II** 1980

Auch in der Politik kann man nicht alles auf einmal haben. Auf dieser Liste finden Sie einige Ziele, die man in der Politik verfolgen kann. Wenn Sie zwischen diesen verschiedenen Zielen wählen müßten, welches Ziel erschiene Ihnen persönlich am wichtigsten? Nennen Sie mir bitte den entsprechenden Buchstaben. Und welches Ziel erschiene Ihnen am zweitwichtigsten? Nennen Sie mir bitte wieder den Buchstaben. Und welches käme an dritter Stelle?

A Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in diesem Lande
B Mehr Einfluß der Bürger auf die Entscheidungen der Regierung
C Kampf gegen die steigenden Preise
D Schutz des Rechtes auf freie Meinungsäußerung

VERSION 2
Euro-Barometer EB 14: Herbst 1980; bis EB 30: Herbst 1988 (Ausnahme: EB 29)

Es gibt im Augenblick eine Reihe von Diskussionen, was die Ziele der Bundesrepublik in den nächsten 10-15 Jahren sein sollten. Auf dieser Liste sind einige Ziele aufgeführt, denen verschiedene Leute Vorrang einräumen würden. Würden Sie mir bitte sagen, welches davon Sie selbst für das wichtigste auf längere Sicht halten? Und was halten Sie für das zweitwichtigste?

1 Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung in der Nation
2 Verstärktes Mitspracherecht der Bevölkerung bei wichtigen Regierungsentscheidungen
3 Kampf gegen Preissteigerungen
4 Schutz der freien Meinungsäußerung

VERSION 3
European Community Study 1973; **Euro- Barometer** 10: Herbst 1978; Euro-Barometer 29: Frühjahr 1988

Es gibt im Augenblick eine Reihe von Diskussionen, was die Ziele der Bundesrepublik in den nächsten 10 Jahren sein sollten. Auf dieser Liste sind einige Ziele aufgeführt, denen verschiedene Leute den Vorrang einräumen würden. Würden Sie mir bitte sagen, welches davon Sie selbst für am wichtigsten halten? Und was kommt dann?

1 Erhaltung eines hohen Grades an wirtschaftlichem Wachstum
2 Sicherung von starken Verteidigungskräften für dieses Land
3 Verstärktes Mitspracherecht der Menschen an ihrem Arbeitsplatz
4 Versuche, unsere Städte und ländlichen Gebiete zu verschönern.

Direkt anschließend wurde gefragt:
Wenn Sie wählen könnten, was auf dieser Liste ist am meisten zu wünschen? Und was kommt an zweiter Stelle?
(1. bis 4. Standarditem wie EB 9, s. Vers. 4)

Als dritter Itemblock folgte:
Hier ist eine andere Liste. Was davon ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste? Und was kommt an zweiter Stelle?

1 Eine stabile Wirtschaft
2 Fortschritt auf eine humanere, weniger unpersönliche Gesellschaft hin
3 Fortschritt auf eine humanere Gesellschaft hin, in der Ideen mehr zählen als Geld
4 Kampf gegen Verbrechen

VERSION 4
Die früheren Formulierungen in den Euro-Barometer-Umfragen lauten:
Euro-Barometer EB 9 Frühjahr 1978

Man spricht zur Zeit sehr viel darüber, was die Ziele der Bundesrepublik in den nächsten 10 Jahren sein sollten. Welches der Ziele auf dieser Liste erscheint Ihnen am wichtigsten? Und welches am zweitwichtigsten?

1 Aufrechterhaltung der Ordnung in der Nation
2 Verstärktes Mitspracherecht der Menschen bei wichtigen Regierungsentscheidungen
3 Kampf gegen steigende Preise
4 Schutz der freien Meinungsäußerung

VERSION 5
Euro-Barometer EB 12 und 13

Fragetext wie EB 10
1. bis 4. Standarditem wie EB 9

Rahmen "die Politik", innerhalb dessen diese Aktivität erfolgen soll. Dagegen beinhalten die Versionen 2-5 "...was die Ziele der Bundesrepublik ... sein sollten" einen normativen Anspruch im Hinblick auf die Aktivität und spezifizieren auch das Subjekt "die Bundesrepublik". Darüber hinaus wird in den EB-Studien ab EB 14 mit den Wendungen der Version 2 "... in den nächsten 10-15 Jahren..." und "...auf längere Sicht..." eine zeitliche Perspektive zweimal explizit angesprochen, was in den Vergleichsstudien der Version 1 nicht der Fall ist.

Nimmt man an, daß derartig unterschiedliche Stimuli zu Unterschieden im Antwortverhalten führen, so sind sowohl bei den Prioritätenzuweisungen für die Items als auch beim Index, der aus einer Kombination der Items konstruiert wird, Effekte der verschiedenen Versionen zu erwarten.

3.1 Effekte des Fragetextes auf die Prioritätenzuweisungen für die Items

Um Effekte des Fragetextes auf die Prioritätenzuweisungen für die Items herausarbeiten zu können, konzentrieren wir uns in erster Linie auf die Gegenüberstellung der Anteilswerte innerhalb eines Jahres, um eventuell wirksame konfundierende Effekte der tagespolitischen Situation in der Gesellschaft möglichst konstant halten zu können. Für das Jahr 1978 können wir dementsprechend die Daten des Wohlfahrtssurveys (Version 1) und des EB 9 (Version 4) miteinander vergleichen. Geringfügige Unterschiede sind in den Werten der 2. Prioritäten bei Item 1 und Item 4 feststellbar, was jedoch kaum als systematischer Effekt der Frageformulierung interpretiert werden kann. Im EB 10 wurde die "Langform" des Inglehart-Instrumentes (Version 3) verwendet, in dessen Rahmen die vier Standarditems als zweiter von drei Blöcken zu je vier Items abgefragt wurden. Die Vergleichbarkeit wird hier durch einen Plazierungseffekt beeinträchtigt, der vorwiegend die materialistischen Items 1 und 3 betrifft (vgl. 4).

Für das Jahr 1980 können wir die Daten des EB 14 (Version 2) mit den Daten von vier Studien mit der Version 1 (ALLBUS, Pol. Act., ZUMABUS und WfS) vergleichen. Hier zeigen sich bei der 2. Priorität des Items 2 geringe Unterschiede in den Anteilswerten bei der Gegenüberstellung von EB 14 (Version 2) und den vier Vergleichsstudien mit der Version 1. Bemerkenswerte Unterschiede ergeben sich bei der 1. Priorität von Item 4, worauf im nächsten Absatz weiter eingegangen wird.

Zum Erhebungszeitpunkt 1982 bestehen zwischen ALLBUS/ZUMABUS (Version 1) auf der einen Seite und EB 17/EB 18 (Version 2) auf der anderen Seite erhebliche Unterschiede von 20 Prozentpunkten bei der 1. Priorität des Items 1. Bei den übrigen Items treten derartig große Differenzen in den Verteilungen jedoch nicht auf, so daß es hier wiederum keinen Anhaltspunkt für einen systematischen Effekt der Variation der Formulierungen gibt.

Tabelle 1: 1. und 2. Prioritäten für die 4 Standarditems 1973, 1978-1988 - Angaben in %-Werten *

Items		ECS 1973 N=1957	EB 9 1978 I N=996	WfS 1978 N=2012	EB 10 1978 II N=1006	EB 12 1979 II N=1005	EB 13 1980 I N=1007	ALLBUS 1980 N=2955	Pol.Act. 1980 N=2095	ZUMABUS 1980 N=1997	WfS 1980 N=2427	EB 14 1980 II N=1008	EB 15 1981 I N=1004
Ruhe und	1.Prio	24	49	49	33	37	39	47	45	43	50	46	40
Ordnung	2.Prio	31	19	25	21	22	23	22	23	22	24	23	22
Einfluß auf	1.Prio	12	16	17	14	16	14	16	16	21	13	16	15
Reg.entsch.	2.Prio	19	19	22	15	16	18	24	22	19	20	16	16
Steigende	1.Prio	52	24	23	33	31	34	21	22	20	22	26	30
Preise	2.Prio	26	32	33	29	31	30	33	28	36	34	36	32
Freie	1.Prio	11	10	11	13	13	11	15	15	15	14	7	7
Meinung	2.Prio	24	25	19	24	26	22	21	22	22	21	20	19

Items		EB 16 1981 II N=962	EB 17 1982 I N=1161	ALLBUS 1982 N=2991	ZUMABUS 1982 N=1993	EB 18 1982 II N=1011	EB 19 1983 I N=1049	EB 20 1983 II N=1057	EB 21 1984 I N=992	ALLBUS 1984 N=3004	WfS 1984 N=2067	EB 22 1984 II N=1053	EB 23 1985 I N=1007
Ruhe und	1.Prio	43	41	51	51	31	44	39	36	38	50	38	35
Ordnung	2.Prio	19	19	21	20	23	15	17	18	23	21	16	19
Einfluß auf	1.Prio	16	19	16	21	23	24	23	27	24	20	29	31
Reg.entsch.	2.Prio	19	20	24	23	19	21	22	17	21	22	20	24
Steigende	1.Prio	24	20	19	15	26	13	16	17	18	17	13	14
Preise	2.Prio	36	29	33	33	27	27	23	22	27	33	26	22
Freie	1.Prio	6	13	14	13	10	12	13	13	19	13	11	14
Meinung	2.Prio	17	25	21	23	21	28	29	30	28	25	28	28

Items		EB 24 1985 II N=1029	A 7 1985/86 N=1843	EB 25 1986 I N=987	ALLBUS 1986 N=3095	EB 26 1986 II N=1085	EB 27 1987 I N=993	EB 28 1987 II N=957	EB 29 1988 I N=1007	ALLBUS 1988 N=3052	WfS 1988 N=2144	EB 30 1988 II N=1051
Ruhe und	1.Prio	40	41	42	45	43	36	39	29	41	48	33
Ordnung	2.Prio	16	21	18	19	17	19	15	16	19	21	20
Einfluß auf	1.Prio	25	26	30	26	28	31	29	29	24	26	33
Reg.entsch.	2.Prio	24	21	23	28	26	25	24	22	25	26	26
Steigende	1.Prio	13	14	8	8	8	12	11	17	9	8	12
Preise	2.Prio	23	26	20	19	21	16	22	24	22	23	19
Freie	1.Prio	14	19	14	21	14	16	13	22	25	18	17
Meinung	2.Prio	27	30	32	34	30	32	33	32	33	29	27

* Die Daten sind ungewichtet. Fehlende Werte wurden bei der Prozentuierung berücksichtigt, jedoch nicht in der Tabelle wiedergegeben.

Tabelle 2: Materialismus/Postmaterialismus 1973, 1978-1988 - Angaben in %-Werten *

Index	ECS 1973 N=1957	EB 9 1978 I N= 996	WfS 1978 N=2012	EB 10 1978 II N=1006	EB 12 1979 II N=1005	EB 13 1980 I N=1007	ALLBUS 1980 N=2955	Pol.Act. 1980 N=2095	ZUMABUS 1980 N=1997	WfS 1980 N=2427	EB 14 1980 II N=1008	EB 15 1981 I N=1004
Materialismus	42	35	40	35	35	37	37	35	38	42	43	40
Postmaterialismus	8	10	10	9	11	10	13	13	16	11	8	8
Mischtypen	49	49	47	45	49	46	48	47	45	45	42	41

Index	EB 16 1981 II N= 962	EB 17 1982 I N=1197	ALLBUS 1982 N=2991	ZUMABUS 1982 N=1993	EB 18 1982 II N=1011	EB 19 1983 I N=1049	EB 20 1983 II N=1057	EB 21 1984 I N= 992	ALLBUS 1984 N=3004	WfS 1984 N=2067	EB 22 1984 II N=1053	EB 23 1985 I N=1007
Materialismus	37	30	38	37	30	24	22	20	29	35	21	17
Postmaterialismus	6	15	14	17	13	17	18	17	22	15	18	22
Mischtypen	46	46	47	46	47	50	47	50	48	48	49	53

Index	EB 24 1985 II N=1029	A 7 1985/86 N=1843	EB 25 1986 I N= 987	ALLBUS 1986 N=3095	EB 26 1986 II N=1085	EB 27 1987 I N= 993	EB 28 1987 II N= 957	EB 29 1988 I N=1007	ALLBUS 1988 N=3052	WfS 1988 N=2144	EB 30 1988 II N=1051
Materialismus	20	27	16	17	16	15	16	17	19	21	15
Postmaterialismus	19	24	21	26	20	26	23	26	27	21	25
Mischtypen	50	48	54	56	56	52	55	51	52	57	53

* Siehe Anmerkung Tabelle 1.

Im Jahr 1984 bestehen Variationen der Anteilswerte innerhalb der Gruppe der Studien mit Version 1 (ALLBUS, WfS), während die Verteilungen bei den Studien mit der Version 2 (EB 21, EB 22) sehr ähnlich sind. Variationen zwischen den Studien mit unterschiedlichen Versionen sind in etwa gleicher Größenordnung vorhanden wie Variationen innerhalb der Studien mit gleichen Versionen, was wiederum nicht als systematischer Effekt der Frageformulierung angesehen werden kann. So sind z.B. die Anteilswerte der 1. Priorität bei Item 1 im WfS relativ hoch, was im ALLBUS nicht der Fall ist, dessen Werte eher den Prozentanteilen in EB 21/EB 22 vergleichbar sind. Entsprechendes gilt für die 2. Priorität bei Item 3. Die Werte der 1. Priorität bei Item 4 im ALLBUS liegen höher als im WfS, dessen Prozentwerte hier eher denen der EB-Studien 21/22 vergleichbar sind.

Zum Jahreswechsel 1985/86 fand die Erhebung der Studie "Wohlfahrtsansprüche" des Sfb 3 Projektes A7 (Version 1) statt und ist vom Erhebungszeitpunkt her mit den EB-Studien 24/25 (Version 2) vergleichbar. Im Frühjahr fand die Erhebung des ALLBUS (Version 1) statt und ist vom Erhebungszeitpunkt her mit den EB-Studien 25/26 (Version 2) vergleichbar. Die Anteilswerte für die Prioritätenzuweisungen zeigen bei allen vier Studien sehr ähnliche Größenordnungen mit Ausnahme der 1. Priorität bei Item 4. Hier liegen die Anteilswerte in den Studien mit der Version 1 deutlich höher als die Werte der Studien mit der Version 2. Wir schreiben dies der Formulierung des Items 4 und nicht der Formulierung des einleitenden Fragetextes zu (vgl. 3.2).

Für das Jahr 1988 sind Vergleiche zwischen zwei Studien mit der Version 1 (ALLBUS, WfS) und dem EB 30 mit der Version 2 möglich. Im EB 29 (Version 3) liegt ein Plazierungseffekt vor (vgl. 4), der die Vergleichbarkeit beeinträchtigt. Für die Vergleichsstudien mit der Version 1 und der Version 2 ergibt sich für 1988 das gleiche Muster der Verteilungen wie 1984: Beim WfS liegen die Werte für die 1. Priorität bei Item 1 höher als beim ALLBUS und beim EB 30. Die Werte für die 1. Priorität bei Item 4 im ALLBUS sind wie bereits im Jahre 1984 höher als in den beiden anderen Studien, wobei der Wohlfahrtssurvey wiederum den Eurobarometern vergleichbar ist. Die Variationen der Werte folgen hier wiederum nicht einer systematischen Linie, die durch die Variation der Formulierungen gegeben sein könnte.

Zusammenfassend ist bis hierher festzuhalten, daß in allen Studien Schwankungen in den Anteilswerten der Prioritätenzuweisungen zwischen den Erhebungszeitpunkten auftreten. Innerhalb der einzelnen Erhebungszeitpunkte gibt es jedoch keine systematischen Schwankungen zwischen den Studien mit der Version 1 und der Version 2 der Formulierungen, die hier hauptsächlich verglichen wurden. Die zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten bei bestimmten Studien regelmäßig auftretenden Muster der Prioritätenzuweisungen für einzelne Items, z.B. hohe Werte bei der 1. Priorität für Item 1 im WfS und

niedrige Werte für die 1. Priorität bei Item 4 in den EB-Studien, werden hier nicht einem systematischen Effekt der Einleitungsfrage, sondern anderen Einflüssen zugeschrieben (Item 1 vgl. 5; Item 4 vgl. 3.2).

Diese erste Inspektion der Daten liefert kaum Anzeichen für eine Variation des Antwortverhaltens aufgrund der Setzung unterschiedlicher Stimuli im Fragetext, da u.E. diesbezüglich keine Systematik in den Daten erkennbar ist. Die Aufforderung an die Befragten, den einzelnen Items ihre persönlichen Prioritäten zuzuordnen, scheint ein stärkeres Gewicht zu haben als der vorher formulierte Bezugsrahmen. Es gibt anscheinend einen "recency effect", der bei der Übermittlung von mehreren Informationen innerhalb einer Kommunikationssequenz auftreten kann. Informationen, die beim Empfänger (beim Befragten) am Ende der Kommunikationssequenz (des Fragetextes) eingehen, werden, weil sie noch "neu" sind, besser erinnert als solche, die am Anfang der Sequenz übermittelt werden. Informationen, die am Anfang einer Sequenz stehen, müssen recht eindrucksvoll sein, um noch bis ans Ende der Kommunikationssequenz effektiv zu sein. Ist das der Fall, dann spricht man von einem "primacy effect" (Insko 1967). Informationen dieser Art werden in der Einleitungsfrage zum Standardinstrument von Inglehart nicht gegeben, womit das Auftreten eines "recency effect" begünstigt wird. Die Aufforderung, die in den Items angesprochenen Sachverhalte in eine persönliche Rangordnung zu bringen, scheint die Unterschiedlichkeit der vorher gesetzten Stimuli zu überlagern. Die Befragten scheinen nur auf den letzten Teil der Frage zu reagieren, der ihr Antwortverhalten steuert, weshalb wahrscheinlich kein systematischer Effekt der Einleitungsfrage in den Verteilungen für die 1. und 2. Prioritäten der Items zu beobachten ist.

3.2 Effekt der unterschiedlichen Itemformulierung auf die Prioritätenzuweisung für die Items

In diesem Abschnitt geht es nicht mehr um den Effekt der unterschiedlichen Formulierung der Einleitungsfrage, sondern um den Effekt der unterschiedlichen Formulierung der einzelnen Items. Wie oben schon festgestellt wurde, erlaubt die Datenlage kein sauberes experimentelles Vergleichsdesign, in dem alle Formulierungsmöglichkeiten von Einleitungsfrage und Itemtext systematisch miteinander verglichen werden können. Dementsprechend können hier Konfundierungen zwischen Einleitungsformulierung und Itemtext nicht ausgeschlossen werden. Bei einigen Items treten jedoch individuelle Unterschiede auf, die u.E. nur auf die Itemformulierung zurückzuführen sind. Bei anderen Items treten wiederum keine Variationen auf, obwohl unterschiedliche Formulierungen vorliegen. Im folgenden werden diese beiden Varianten exemplarisch diskutiert.

Vergleicht man zunächst die Anteilswerte der 1. und 2. Prioritäten in Tabelle 1, die 1978 den Items im EB 9 (Version 4) und im Wohlfahrtssurvey (Version 1)

zugewiesen werden, so sind in beiden Studien nur geringfügige Abweichungen festzustellen. Die unterschiedliche Formulierung der Items scheint keinen Einfluß auf die Zuweisung von Prioritäten durch die Befragten zu haben. Offenbar sind die in den Items angesprochenen "issues" so starke Stimuli, daß die wörtliche Formulierung im einzelnen von nachgeordneter Bedeutung bei der Prioritätenzuweisung ist. So scheint der Stimulus bei Item 1 "Ruhe in der Nation" (Version 4) einen "issue-Bereich" abzubilden, der der Formulierung "Ruhe und Ordnung in diesem Lande" (Version 1) funktional äquivalent ist. Entsprechendes gilt für das Item 2 "Mehr Einfluß der Bürger auf die Entscheidungen der Regierung" (Version 1) im Vergleich zu "Verstärktes Mitspracherecht der Menschen bei wichtigen Regierungsentscheidungen" (Version 4). Funktionale Äquivalenz scheint im Jahre 1978 auch bei Item 4 gegeben zu sein: "Schutz der freien Meinungsäußerung" (Version 4) versus "Schutz des Rechtes auf freie Meinungsäußerung" (Version 1). Vergleicht man dagegen die Anteilswerte für die 1. Prioritäten bei Item 4 in den Jahren 1980, 1982, 1984, 1986 und 1988, so liegen die Werte bei den EB-Studien mit der Version 2 niedriger als die Werte der Vergleichsstudien mit der Version 1. (Ausnahmen bilden hier die Wohlfahrtssurveys 1984 und 1988, vgl. Abschnitt 5). Wir vermuten, daß bei der Version 2 eine Interaktion zwischen der Formulierung der Einleitungsfrage und dem Itemtext besteht. Im Text der Einleitungsfrage wird beginnend mit EB 14 (Version 2) zweimal explizit eine Zeitperspektive von "10-15 Jahren" bzw. "auf längere Sicht" als Bezugsrahmen vorgegeben, die in den Versionen 3-5 nur einmal mit der Formulierung "... in den nächsten 10 Jahren..." enthalten ist. Die Kombination der eher allgemeinen Formulierung "Schutz der freien Meinungsäußerung" mit der vorgegebenen Zeitperspektive und der Aufforderung, die persönlichen Prioritäten anzugeben, kann bei den Befragten eine Assoziation mit dem pluralistischen Klima in der Gesellschaft insgesamt auslösen. Dieses pluralistische Klima betrifft eher den Basiskonsens in der Gesellschaft und kann insofern in der persönlichen Prioritätenfolge niedriger angesiedelt sein als der "Schutz des Rechtes auf freie Meinungsäußerung", die in Version 1 ohne Bezugnahme auf eine Zeitperspektive verwendet wird. Die letztgenannte Formulierung scheint den Anspruch auf die Erhaltung eines Grundrechtes zu aktivieren, was die höheren Werte bei der 1. Priorität für Item 4 in den Umfragen mit der Version 1 (mit Ausnahme der WfS 1984 und 1988) bewirken kann.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß sich die Unterschiede der Formulierungen der Einleitungsfrage und Itemtexte zwischen der Version 1 und der Version 2 bei Item 4 in einer relativ konsistenten Variation der Anteilswerte für die 1. Priorität bei diesem Item widerspiegeln. Aus den genannten Gründen kann jedoch keine Aussage über die Signifikanz dieser Unterschiede gemacht werden.

3.3 Effekte des Fragetextes und der Itemformulierungen auf den Index

Unterschiede, die in der Prioritätenzuweisung bei Item 4 zwischen der Version 1 und 2 auftreten, bewirken natürlich auch Unterschiede im Index, der aus der Kombination der Items gebildet wird. Tabelle 2 enthält die aus der Kombination dieser Prioritäten errechneten Indices. Entsprechend der theoretischen Annahme von Inglehart messen das 1. und das 3. Item der Standardversion (Version 1) das Ausmaß des Materialismus, während das 2. und das 4. Item das Ausmaß postmaterialistischer Orientierungen erfassen. So ist aus den in Tabelle 2 aufgeführten Anteilswerten für Materialismus bzw. Postmaterialismus zu entnehmen, daß Unterschiede zwischen den Werten der Studien mit den Formulierungen der Version 1 und der Version 2 auftreten. Die Anteilswerte der postmaterialistischen Orientierungen sind in der Mehrzahl der Erhebungen bei den Studien mit normativem Bezugsrahmen (EB-Studien) mit der Version 2, die den gesellschaftlichen Pluralismus ansprechen, niedriger als bei den Vergleichsstudien (ALLBUS, WfS, ZUMABUS, A7, Pol. Act) mit der Version 1, die das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung ansprechen. Dies ist eine Konsequenz der niedrigeren Anteilswerte für die 1. Priorität bei Item 4 in den Studien mit der Version 1 in der Mehrzahl der Erhebungen. Die höheren Anteilswerte für die 1. Priorität bei Item 1, die bei den Studien mit der Version 1 in der Mehrzahl der Erhebungen aufgetreten ist, machen sich beim Index für Materialismus erst ab 1982 bemerkbar. Insgesamt sind die Anteilswerte für den Postmaterialismus-Index des WfS mit der Version 1 den Werten der EB-Studien mit der Version 2 näher als den übrigen Vergleichsstudien mit der Version 1 (ALLBUS, ZUMABUS, A7), da in den Erhebungen des WfS durchweg ein vergleichsweise geringer Anteil postmaterialistischer Orientierungen geäußert wird. Ein systematischer Effekt der Formulierung des Itemtextes der Versionen 1 und 2 kann daher nicht gänzlich ausgeschlossen werden, die Daten liefern aber auch kein eindeutiges Bild für eine Bestätigung dieses Effektes. Der einzige systematische Effekt über den Vergleichszeitraum ist ein Effekt der Itemformulierung, der nur bei einem Item auftritt und sich konsequenterweise im Index (hier: im niedrigen Anteil der Postmaterialisten) widerspiegelt.

4. Effekt der Plazierung der Standarditems innerhalb der 12-Item-Version auf die Prioritätenzuweisungen

Das von Inglehart entwickelte ausführlichere, 12 Items umfassende Instrument zur Messung von Wertorientierungen ist in den europäischen Umfragen dreimal enthalten (ECS 1973; EB 10, 1978 II; EB 29, 1988 I) und entspricht der Formulierungsversion 3. Die vier Standarditems wurden jeweils als zweiter Block von drei Blöcken zu je vier Items präsentiert. Nach der Annahme von Inglehart sollen alle drei Itemlisten die Dimension Materialismus/Postmaterialismus messen. Wir wollen diese Annahme hier nicht überprüfen, sondern lediglich die Konsequenzen dieser Abfolge auf die Prioritätenzuweisungen bei

den Items des Standardinstrumentes aufzeigen. Da es hier nicht mehr um das Aufzeigen von Effekten der Formulierungen geht und außer für Item 4 keine systematischen Effekte unterschiedlicher Formulierungen festgestellt werden konnten, können wir Umfragen mit unterschiedlichen Formulierungsversionen zum Vergleich heranziehen. Betrachtet man die Daten für EB 10 (Version 3) im Vergleich zu den anderen beiden Studien des Jahres 1978 (EB 9, Version 4; WfS, Version 1), dann fällt auf, daß die Anteilswerte für die 1. Priorität bei Item 1 um 16 Punktwerte niedriger liegen, während der Wert für die 1. Priorität bei Item 3 9-10 Punkte höher liegt. Ein ähnliches Muster ergibt sich 1987/1988 beim Vergleich von EB 29 (Version 3) mit EB 28 (Version 2) sowie mit ALLBUS und WfS (Version 1). Die Werte für ECS 1973 zeigen ebenfalls dieses Muster, was darauf schließen läßt, daß in der Version 3 ein Plazierungseffekt in den Anteilswerten bei den Indikatoren für materialistische Orientierung nicht auszuschließen ist. Im Index ist dieser Effekt nicht zu beobachten, da er durch die Kombination der 1. und 2. Prioritäten verwischt wird.

5. Effekt des Gesamtkontextes der Umfrage auf die Verteilungen der Items

Abschließend ist zu prüfen, ob der inhaltliche Kontext gesamter Studien einen Einfluß auf die Beantwortung der Items hat. Dies scheint nicht der Fall zu sein. Ein systematischer Effekt des Studienkontextes ist beim Vergleich der Daten des ALLBUS, ZUMABUS und Wohlfahrtssurveys mit den Daten der EB-Studien nicht beobachtbar. Festzustellen ist nur eine leichte Tendenz zu höheren Anteilswerten für die 1. Priorität bei Item 1 insbesondere in den Wohlfahrtssurveys, was möglicherweise durch die unterschiedlichen Altersverteilungen in den Stichproben bedingt ist (vgl. Anmerkungen).

Ein systematischer Unterschied zwischen den EB-Studien und den übrigen Vergleichsstudien besteht darin, daß die EB-Daten stärkere Schwankungen im Zeitverlauf aufweisen als die Daten der anderen Studien. Wir führen dies auf die Formulierung des Fragetextes zurück, der bei den EB-Studien die "Ziele der Bundesrepublik in den nächsten 10-15 Jahren" thematisiert und insofern eher auf konkrete gesellschaftliche Situationen abhebt als die unverbindliche Frageformulierung "...Ziele, die man in der Politik verfolgen kann...". Die Schwankungen sind kaum auf den Kontext innerhalb der Studien zurückzuführen, der weitgehend stabil ist. In den Eurobarometern werden in der Regel vor den Inglehart-Items Fragen zur Demokratie- und/oder Lebenszufriedenheit gestellt sowie zur Häufigkeit und Intensität der Diskussionen über Politik. In den ALLBUSsen wird jeweils die Frage nach dem Interesse an Politik vorher gestellt, ansonsten wechseln die vorangehenden Themen. In den Wohlfahrtssurveys gehen Fragen zur Wohnungsausstattung voraus, denen 1980 Fragen

zum Wertesystem und der politischen Beteiligung und 1984 zur Lebenszufriedenheit noch vorangestellt waren.

6. Schlußbemerkung

Wie aus den Tabellen hervorgeht, besteht eine beträchtliche Konsistenz innerhalb der verschiedenen regelmäßigen Umfragen. Die Entwicklung bei den Prioritätenzuweisungen für die vier Standard-Items, die zur Abnahme der materialistischen und zur Zunahme der postmaterialistischen Wertorientierungen im Index führen, sind in den verschiedenen Studien gleichermaßen zu beobachten. Die Prioritätenzuweisungen für das materialistische Item 1 "Ruhe und Ordnung" gehen im Zeitverlauf nur relativ leicht zurück (in den Wohlfahrtssurveys nur die zweite Priorität). Das Item "Kampf gegen steigende Preise" verzeichnet eine substantielle Abnahme und ist möglicherweise der Hauptgrund für die Abnahme des Anteils der Materialisten. Die beiden postmaterialistischen Items verzeichnen über den Zeitraum von zehn Jahren eine substantielle Zunahme. Die entscheidenden Entwicklungen finden offenbar im Zeitraum 1982/83 und 1985/86 statt, wo zuerst eine Annäherung der beiden Gruppen und dann eine Umkehrung der Relation stattfindet. Dies führt dazu, daß seit 1986 in den Eurobarometer-Umfragen und den ALLBUS-Umfragen die Gruppe der Postmaterialisten zahlreicher ist als die der Materialisten.

Das Standardinstrument zur Erfassung von materialistischen bzw. postmaterialistischen Wertorientierungen hat über einen Zeitraum von zehn Jahren in verschiedenen Studien zu ähnlichen Ergebnissen geführt. Einen systematischen Effekt der Frageformulierung konnten wir nicht feststellen, die Formulierung der Items hat nur einen begrenzten Effekt beim vierten Item. Das Instrument ist sehr robust, die Items stellen ihren eigenen Bezugsrahmen dar, auf dessen Hintergrund die Zuweisung der persönlichen Prioritäten erfolgt.

Für die freundliche Unterstützung und Zurverfügungstellung der Daten bedanken wir uns bei den Kolleginnen und Kollegen des Sonderforschungsbereichs (Sfb) 3 "Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik" an der Universität Mannheim (Wohlfahrtssurveys, Projekt A7), des Zentrums für Europäische Umfrageanalysen und Studien (Z.E.U.S.) an der Universität Mannheim (Eurobarometer), dem Leiter der Studie "Political Action II", Prof. Dr. Max Kaase, der Abteilung ALLBUS und den Verantwortlichen für die ZUMA-Bus Umfragen bei ZUMA.

Anmerkungen

1) Die Wohlfahrtssurveys sind repräsentative Bevölkerungsumfragen des Sfb 3, die insbesondere Fragen zur Zufriedenheit mit verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen und zur

Haushaltsausstattung enthalten. Das Stichprobenverfahren ist random-route, befragt wurden Bundesbürger ab dem 18. Lebensjahr; Erhebungszeitraum ist jeweils im Frühjahr.

2) Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) ist ein Forschungsprogramm zur Bereitstellung aktueller Sozialdaten und wird im Abstand von zwei Jahren regelmäßig durchgeführt. Das Stichprobenverfahren ist random-route, befragt wurden Bundesbürger ab dem 18. Lebensjahr; Erhebungszeitraum ist jeweils im Frühjahr.
3) Die ZUMA-Bus Umfragen sind die Vorläufer des Sozialwissenschaften-Bus. Diese Service-Einrichtung der Sozialwissenschaften ist eine regelmäßig stattfindende Mehrthemenbefragung, in die sich interessierte Forscher mit eigenen Fragen einschalten können. Das Stichprobenverfahren ist random-route; befragt wurden Bundesbürger ab dem 18. Lebensjahr.
4) Die Eurobarometer-Umfragen sind jeweils im Frühjahr und Herbst jeden Jahres stattfindende Repräsentativ-Befragungen der Bevölkerung in den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft. Bis einschließlich Eurobarometer 23 wurden die Stichproben nach dem Quota-Verfahren gezogen, ab EB 24 wird eine Kombination aus Quota- und random-route verwendet. Befragt werden Personen ab dem 15. Lebensjahr.
5) Das Projekt A 7 "Politisierung und Depolitisierung von Wohlfahrtsansprüchen" ist ein Forschungsprojekt im Rahmen des Sfb 3 an der Universität Mannheim, in dessen Rahmen u.a. eine Repräsentativ-Befragung in der Bundesrepublik durchgeführt wurde. Das Stichprobenverfahren ist address-random (ADM), befragt wurden Bundesbürger ab dem 18. Lebensjahr.
6) Die "Political Action II" Studie wird unter anderem von Prof. Dr. Max Kaase geleitet und umfaßt auch eine repräsentative Querschnitts-Befragung in der Bundesrepublik. Das Stichprobenverfahren ist address-random (ADM); befragt wurden Personen ab dem 16. Lebensjahr im Frühjahr 1985.
7) Die European Community Study 1973 ist ein Vorläufer der Eurobarometer-Studien.

Literatur

Van Deth, J.W., 1983: Ranking or Rating. The Case of Materialist and Postmaterialist Value Orientations. Political Methodology 9: 407-431.

Flanagan, S.C./Inglehart, Ronald, 1987: Value Change in Industrial Societies. American Political Science Review 81: 1289-1319.

Insko, Ch., 1967: Theories of Attitude Change. New York.